

GESAK - eine sportliche Analyse

Der Gemeinderat Bassersdorf erteilte der Firma bhateam ingenieure ag den Auftrag zur Erstellung eines Gemeindesportanlagenkonzepts (GESAK). Im Mai dieses Jahres startete die Projektgruppe ihre Arbeit. Die erste Phase mit der detaillierten Bestandes- und Zustandsuntersuchung, der Bedürfniserhebung und der Ermittlung der Auslastungen der einzelnen Anlagen konnte im Sommer abgeschlossen werden. Mit der Analyse der Daten aus der ersten Projektphase wurden nun bereits die ersten Erkenntnisse für die Ausarbeitung der Massnahmen gewonnen.

Grundsätzlich weist die Gemeinde Bassersdorf ein vielseitiges und attraktives Vereinsangebot auf und verfügt über eine Vielzahl an Sport- und Freizeitanlagen für die Sporttreibenden. Die Anlagen sind gut unterhalten und können die heutigen Bedürfnisse grösstenteils abdecken. Durch die zukünftigen Bedürfnisse sind Massnahmen im Bereich der Sport- und Freizeitanlagen unerlässlich und müssen in die weiteren Planungsprozesse einfließen.

Bedürfniserhebung

Anhand von 25 Fragen wurden die örtlichen Sport- und Freizeitvereine nach ihren Bedürfnissen gefragt. Aufgrund der Rückmeldungen konnte festgestellt werden, dass mehr als 2/3 der befragten Vereine mit den Sport- und Freizeitanlagen zufrieden sind. Trotz allem gibt es aber auch Beanstandungen und Wünsche an die vorhandene Infrastruktur. Neben einigen veralteten Sportanlagen wurde auch die hohe Auslastung der Sporthallen und Rasenspielfelder bemängelt. Neben den fehlenden Hallenkapazitäten wird insbesondere auch die Wettkampftauglichkeit der Sporthallen thematisiert. Hier wäre eine Dreifachhalle mit Zuschauertribüne, welche z.B. für Unihockeyspiele genutzt werden könnte, einer der Verbesserungsvorschläge aus der Vereinsumfrage. Das Preis-Leistungsverhältnis für die Nutzung der Anlagen wird generell als sehr fair beurteilt. Ebenso wird die administrative Zusammenarbeit mit der Gemeinde überwiegend als gut bis sehr gut bewertet. Bereits heute nutzen mehr als die Hälfte der Vereine Sportanlagen ausserhalb der Gemeinde, um ihre Trainings und Wettkämpfe durchzuführen.

Die Umfrage bei den Schulleitungen und den Schülerinnen und Schüler (SuS) ergaben zu geringe Hallengrössen der vorhandenen Sporthallen. Die Schulleitungen wiesen dabei auf die steigenden Schülerzahlen und auf teilweise veraltete Aussenanlagen hin. Von Seiten der SuS ist der Wunsch nach attraktiveren Angeboten im Frei- und Hallenbad gekommen. Dabei liegt der Fokus bei Rutschbahnen und Sprungtürmen. Auch ein vielseitiges Angebot an Spielplätzen, Anlagen für Basket- und Volleyball sowie überdachte Angebote wurde gewünscht.

Gemäss der nationalen Umfrage «Sport Schweiz 2020» sind rund 22% der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein. In den letzten Jahren konnte ein Rückgang des Anteils an Vereinsmitgliedern festgestellt werden, welcher jedoch durch den Bevölkerungszuwachs leicht abgefedert wurde. Neben dem Vereinssport ist auch der ungebundene Sport (Individualsport, welcher allein oder in kleinen Gruppen ohne Vereinszugehörigkeit ausgeübt wird) nicht zu vernachlässigen. Auch dieser Anteil ist im GESAK zu berücksichtigen.

Bestandes- und Zustandsaufnahmen

Die Gemeinde Bassersdorf weist eine Vielzahl an Sport- und Freizeitanlagen auf. Bei den Sporthallen konnte festgestellt werden, dass bis auf die Doppelhalle bei der Schulanlage Chrüzacher (Neubau 2018) sämtliche Hallen vor 1975 erstellt und bereits einmal saniert wurden. Diese Hallen sind in einem genügend bis guten Zustand und weisen zum Teil baulich und funktionales Verbesserungspotenzial auf.

Aufgrund der Abmessungen sind viele Sporthallen nicht wettkampftauglich bzw. erfüllen die Grössenvorgaben der aktuellen Vorschriften des Bundesamtes für Sport (BASPO) nicht mehr.

Die Aussenanlagen weisen bis auf wenige Ausnahmen einen guten Zustand aus. Einzelne Anlagen sind sanierungsbedürftig. Der grösste Sanierungsbedarf weist das Freibad auf, in welchem Investitionen geplant sind, und auch beim Hallenbad sind weitere Sanierungsmassnahmen vorgesehen.



Bild: bxa-Mehrzweckhalle - ist die grösste Halle in der Gemeinde Bassersdorf und wird neben dem Sport auch für andere Anlässe verwendet. Die Halle wird hauptsächlich am Abend durch die Vereine genutzt, praktisch jedoch nicht für den Schulsport.

Auslastungen Hallen und Fussballanlagen

Die bestehenden Sporthallen in der Gemeinde sind im heutigen Zustand bereits sehr gut ausgelastet. Die Auslastungen der Hallen während den Schulzeiten betragen im Mittel 86%. Am Abend weisen die Hallen eine mittlere Auslastung durch die Vereine von 91% aus.

Bei den Fussballanlagen wurde ebenfalls eine Kapazitätsberechnung durchgeführt. Hier liegt im IST-Zustand eine Auslastung von 92% vor. Bereits mit dem Wegfall des sog. 'SBB-Platzes' ist von einer Auslastung von ca. 105% auszugehen. Bei den Aussenanlagen ist die Auslastung stark abhängig von der Witterung. Nasses Wetter oder Schnee reduzieren die Kapazitäten der Spielfelder.

Zukünftige Herausforderungen

Um das zukünftige Sport- und Freizeitangebot bedürfnisgerecht auszugestalten sind in den nächsten Jahren verschiedene Massnahmen notwendig. Neben den Bedürfnissen der Vereine und der Schule sind auch der Bevölkerungsanteil, welcher nicht in einem Verein angeschlossen sind sowie die Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen.

Eine weitere Herausforderung besteht bei den Fussballspielfeldern. Durch den Wegfall des 'SBB-Platzes' (Grindelstrasse 31) infolge der Kündigung durch den Eigentümer muss mit einer Neuerrichtung eines Fussballplatzes auch das auslaufende Baurecht (2035) der Plätze auf der Acherwis in der zukünftigen Planung berücksichtigt werden.

In einer zweiten und nächsten Projektphase sollen die erkannten Handlungsfelder analysiert und daraus Massnahmen abgeleitet werden. Die aus der Projektgruppe entwickelten Massnahmen werden über ein Sounding-Board mit der Begleitgruppe reflektiert. Daraus können mögliche Massnahmen an den Sport- und Freizeitanlagen durch den Gemeinderat festgelegt werden.

Ziel ist es bis Mitte Dezember 2023 das GESAK abzuschliessen. Aus dem Gemeindegessportanlagenkonzept können Folgeprojekte entstehen, welche in der Folge zur Umsetzung kommen könnten.